

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. I. Krahn.

No. 30.

Hirschberg, Donnerstag den 26. July 1821.

Abendlied.

Laß sie flattern, laß sie rauschen,
Laß sie wild und lustig seyn!
Süßer ist's, vergessen lauschen
Im verborgnen Kämmerlein.

Laß sie rennen, laß sie walten!
Sag mir morgen, wo sie sind?
Laß sie wie die Götter schalten:
Sprich! wo fuhr er hin der Wind?

Laß sie trauren, laß sie sorgen,
Mit der Sonne komm' die Noth,
Und das Sehnen, still verborgen,
Währe bis zum Abendroth!

Ach, wir treiben uns hienieden,
Schweifen ohne Spur und Steg.
Alle suchen wir den Frieden,
Aber niemand weiß den Weg.

Eh wir uns zurecht gefunden,
Ist es um den Tag geschehn;
Und es kommen stille Stunden,
Wo wir alle schlafen gehn.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

England.

Unsre Hofzeitung vom 7ten dieses enthält die Original-Depesche des Sir Hudson Lowe an die hiesige Regierung, betreffend den Tod Bonaparte's, die Oeffnung und die Untersuchung seines Körpers und die Begräbniß-Ceremonie. Der Körper ist überall sehr fett gewesen und auf dem Unterleibe hat man dasselbe 1 1/2 Zoll dick befunden, so wie das Herz gesund, aber gänzlich mit Fett überwachsen gewesen ist. Beim Aufschneiden des Magens hat man denselben voll von krebsartigen Geschwüren bemerkt, besonders am untern Theile desselben, wo sich eine Oeffnung von der Größe eines kleinen Fingers befand. Der Magen enthielt eine flüssige Materie, welche dem Bodensatz vom Kaffee ähnlich war. Die Gestalt der linken Niere fand man etwas ungewöhnlich. Die Leber war gesund.

Folgendes ist der Official-Bericht selbst, den die Hofzeitung über das Ableben von Bonaparte enthält:

Colonial-Departement Downingstreet, d. 4. Jul.

„Heute kam Capitain Crokat vom 20sten Regiment von St. Helena mit einer Depesche des General-Lieutenants Sir Hudson Lowe an den Grafen Bathurst hier an. Nachstehendes ist eine Abschrift dieser Depesche:

St. Helena, den 6. May.

„Mylord! Es ist meine Pflicht, Ew. Herrlichkeit zu benachrichtigen, daß Napoleon Bonaparte ohngefähr 10 Minuten vor 6 Uhr des Abends den 5ten dieses nach einer Krankheit starb, welche ihn seit dem 17. März genöthigt hatte, die Zimmer nicht zu verlassen. Während der ersten Zeit seiner Krankheit ward er von seinem eigenen Arzte und dem Professor Antommarchi allein behandelt In der letzten Zeit, vom 1. April bis zum 5. May, erhielt er auch täglich die Besuche des Doctors Arnott von Sr. Maj. 20stem Regiment, in Verbindung mit dem Professor Antommarchi.

Doctor Short, der Arzt der hiesigen Garnison, und Dr. Mitchell, erster Arzt der hiesigen Königl. Marine, deren Dienste, so wie die Dienste aller ärztlichen Personen, die sich auf der Insel befanden, waren angeboten worden, wurden am 3ten May von dem Professor Antommarchi zu einer Consultation berufen; allein es ward ihnen keine Gelegenheit gegeben, den Kranken zu sehen. Dr. Arnott befand sich in dem Augenblick seines Sterbens bei ihm und sah, wie er verschied. Capt. Crokat, der an dem Tage dienstthuender Offizier war, und die Doctoren Short und Mitchell sahen den Leichnam gleich darauf. Dr. Arnott blieb die Nacht hindurch bei dem Leichnam.

Heute Morgen um 7 Uhr begab ich mich nach dem Zimmer, worin sich die Leiche befand, und zwar in Begleitung des Contreadmirals Lambert, Commandanten der Marine auf der hiesigen Station, des Marquis v. Montchenu, Commissairs Sr. Maj. des Königs von Frankreich, welcher auch mit demselben Auftrage Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich versehen ist, ferner des Brigadier-Generals Coffin, zweyten Commandanten der hiesigen Truppen, der Herren Brooke und Greentree, Mitglieder des Regierungsraths auf dieser Insel, und der Capitains Brown, Hendry und Maryatt von der Königl. Marine.

Nachdem wir die Person von Bonaparte, der mit unbedecktem Gesichte da lag, gesehen hatten, gingen wir wieder weg.

Darauf ward mit Einstimmung der Personen, die den Hausstand von Bonaparte ausgemacht hatten, allen Offiziers von den hier befindlichen Land- und Seetruppen, den Beamten der Ostindischen Compagnie und andern Personen, die es wünschten, Erlaubniß ertheilt, in das Zimmer zu kommen, worin der Leichnam lag, und denselben zu sehen.

Heute um 2 Uhr ward in Gegenwart des Generals Bertrand und des Grafen Montholon der Leichnam geöffnet und ein ärztlicher Bericht, den ich hier beyfüge, aufgesetzt. Ich werde den Leichnam mit allen Ehrenbezeugungen begraben lassen, die einem General vom höchsten Range zukommen.

Ich habe diese Depesche dem Capitain Crokat anvertraut, welcher der dienstthuende Offizier zur Zeit des Ablebens von Napoleon Bonaparte war. Er schifft sich an Bord der Sloop Heron ein, welche der Contre-Admiral Lambert von der Escadre unter seinen Befehlen detaschirt hat, um die Nachricht zu überbringen.

Ich habe die Ehre ic.

H. Lowe, General-Lieutenant."

Schreiben aus Helena, den 7. May.

Gestern Nachmittag lag Bonaparte auf dem Paradebett, gekleidet in eine Feldmarschalls-Uniform, behangen mit allen seinen Orden und ein Crucifix auf seiner Brust ruhend. Sein Kaplan stand in tiefer Trauer am Fuße seines Lagers u. weinte. Am Haupte standen General Bertrand und Graf Montholon gleichfalls weinend. Madame Bertrand befand sich in einem Nebenzimmer und schien untröstlich zu seyn. Die Uniform, mit welcher Bonaparte bekleidet war, soll dieselbe gewesen seyn, welche er nach der Schlacht von Marengo getragen hatte.

St. Helena, den 15. May.

Bonaparte ist am 9ten d. mit allen militairischen Ehrenbezeugungen, welche einem General vom ersten Range zukommen, in einem von ihm selbst gewählten Thale beerdigt worden. Der Leichnam wurde zuerst in einen bleyernen Sarg gelegt und dann in zwey andere von Mahagonyholz. Der Leichenwagen wurde von 4 Pferden gezogen, und in dem Gefolge befanden sich der Marschall Bertrand und Graf Montholon zu Fuße; dann kam sein Pferd, von zwei Stallknechten geführt. Hierauf folgte in einem Wagen Madame Bertrand mit ihrer Familie, dann Lady Lowe mit ihren Töchtern, sämmtlich in tiefer Trauer. Hierauf folgten alle Offiziers von der Marine und dem Stabe der Garnison, Sir Hudson Lowe und der Admiral der Englischen Flotte. Die ganze Garnison, 3000 Mann stark, hatte die Hügel besetzt und schloß sich nachher an den Zug an. Als der Leichenwagen das Thal erreichte, wurde die Leiche von 24 Grenadiers nach dem Begräbnißorte getragen, und während der Beisetzung wurden aus 11 Kanonen 3 Salven gegeben. Das Grab ist 14 Fuß tief und mit einem breiten Steine bedeckt, welcher vermittelst eiserner Krampen festgemauert ist, und eine Schildwache befindet sich vor dem Eingange des Grabmals. Sein Herz wünschten Bertrand und Montholon mit nach Europa zu nehmen; es ist aber in Spiritus in einem silbernen Gefäße aufbewahrt, so wie sein Magen, welcher sich gleichfalls in einer andern silbernen Urne in Spiritus befindet, und beide Theile sind, wie es heißt, mit in den Sarg gelegt.

Während seiner Krankheit klagte er beständig über Seitenstechen, war aber selten zu bewegen, Medizin zu nehmen, indem er behauptete, seine Krankheit sey unheilbar. Er beschrieb die Schmerzen denjenigen gleich, als wenn man ein Messer in seinen Leib gestoßen hätte und solches in der Wunde abgebrochen wäre.

In den letzten Tagen seiner Krankheit waren seine Augen beständig auf das Portrait seines Sohnes geheftet, welches auf seinen Befehl in dem Zimmer aufgehangen war. Alle religiöse Ceremonien waren ihm völlig gleichgültig, und er empfing das heilige Wasser nur in der letzten Zeit, als ihn seine Besinnung verlassen hatte. In seiner Sterbestunde waren seine ersten Worte: „Mon fils“ — nachher — “Tête d'armée“ — und zuletzt „France!“ — Hierauf soll er kein Wort mehr geredet haben. — Sein Körper war sehr fett, indessen nicht musculös und von keinem starken Knochenbau. Es befanden sich an demselben folgende Wunden: eine kleine am Kopfe, welche er von dem Spadon eines Engl. Sergeanten in Toulon erhalten hatte; eine über dem Knie, entstanden durch einen Schrammschuß bei Regensburg, und eine andere tiefe Schußwunde am Schenkel, die er in Italien erhalten hatte.

Am 6. July Abends kam der Rosario, Capt. Fred. Marryat, von St. Helena in Portsmouth an. Dieser Capitain hat die Duplicat-Depeschen über Bonaparte's Tod und die Nachricht über die am 9. May stattgefundene Beerdigung desselben an die hiesige Regierung mitgebracht, so wie er auch das Testament und die übrigen nachgelassenen Papiere und Schriften des Ex Kaisers überbringt. Napoleon hat ein sehr bedeutendes Vermögen nachgelassen und alle seine Demestiken reichlich bedacht, besonders aber seinen getreuen Kutscher, der ihm durch sein schnelles Fahren einmal das Leben gerettet haben soll.

Türkisches Reich.

Die Griechischen Einwohner der Jonischen Inseln sehen die Abwesenheit des Lord Ober-Commissionairs, Sir Th. Maitland, den sie ihrer Sache nicht gewogen halten, äußerst gern.

Wrachori, die Hauptstadt Aetoliens, hat sich auf die Nachricht vom Tode des Patriarchen empört. Die Einwohner erschlugen alle Türken, und verbrannten außer den Moscheen auch die Synagogen. Die Aetolischen Fahrzeuge führen jetzt alle das Kreuz in ihren Flaggen, und liefern den Kapern, 20 an der Zahl, die um Morea schwärmen, Lebensmittel.

Man schreibt aus Thessalonich, daß die Türken die meisten reichen Kaufleute umgebracht, und daß einige sich auf die Insel Trikeri im Meerbusen von Volos gerettet haben, wo sich eine Factorei der Insurgenten, die mit jenen vom Berge Pelion u. vom Canton Zagora im östlichen Thessalien correspondiren, gebildet hat.

Nach Briefen aus Kythere (Cerigo) schließen auf Kreta die Sphagioten nebst den Bauern aus den Gebirgen und den Ebenen die Türken in ihren festen Plätzen aufs engste ein.

Alle Inseln, Tina und Skyros ausgenommen, haben die Kreuzesfahne wehen und der Verkehr zwischen Aegypten und Stambul ist durch die Schiffe ihres „heiligen Bundes“ gänzlich gehemmt.

In Epiros hält sich Ali gut und die von Christen bewohnten Kantone Arta, Zagora und die Armatolier erringen täglich Vortheile.

Wie man vernimmt, ist die Engl. Regierung entschlossen, auf genaue Befolgung des Tractats vom 21. März 1800 mit der Pforte zu halten, wornach „die Schiffe der Barbaresken nicht näher als auf 40 Miles westlich von den Jonischen Inseln kommen dürfen.“ Dieses erstreckt sich „ungerechnet die von Arlona an im Adriatischen Meere belegenen Inseln bis nach Cerigo im Archipelagus;“ mithin bleibt der Flagge des Kreuzes tractatenmäßig eine schöne Operationslinie längs der ganzen Westküste Griechenlands und Moreas und der Südküste der letzteren Halbinsel.

So eben von der Grenze eingelaufenen Nachrichten zufolge, sind die Türken am 26. Juny, 12000 Mann stark, unter Anführung des Pascha von Ibrail zu Jassy eingerückt. Zwölfhundert Mann zogen sogleich weiter aufwärts nach Bottoschan, andere Abtheilungen nach Dorohoi, Sterze und nach andern Orten gegen die Grenze.

Fürst Kantacuzeno (Ypsilanti's Schwager), den man vor einiger Zeit aus der Moldau verschwunden glaubte, hatte sich auf die Nachricht von der von dem Ypsilantischen Corps bei Dragaschan erlittenen Niederlage mit den unter seinen Befehlen stehenden Hetäristen nach Stinka (einem dem Bessier Nicolai Rosset-Rosnowan gehörigen, unweit der Russischen Grenze gelegenen, Landgute) gezogen, wo er am 25. Juny Nachmittags von 1500 Türken angegriffen, geschlagen und sein Corps größtentheils aufgerieben wurde. Fürst Kantacuzeno selbst rettete sich nebst seinem Generalstabe, mit genauer Noth durch die Flucht. Was von den Türken nicht niedergemacht wurde, irrt in einzelnen Haufen an der Grenze umher.

Ueber das mehrerwähnte, bei Dragaschan statt gefundene Gefecht sind nunmehr folgende nähere Nachrichten eingegangen:

Das Türkische kaum 3000 Mann starke Corps hatte sich, nach dem schon früher in dieser Gegend mit einem Arnauten- und Panduren-Haufen, unter Makedonsky und Diamondi bestandenen Gefechte, auf den dortigen Anhöhen verschanzt. Ypsilanti, der dieses Corps werfen mußte, wenn er nur einige Freiheit seiner Bewegungen haben wollte, hatte den Angriff befohlen, und seine hierzu bestimmten Truppen waren nicht unter 9000 Mann.

Das Gefecht begann mit einer Kanonade seiner fünf Stücke und einem allgemeinen Plänkeln der Arnauten; als aber die Türken die schlechte Haltung und das Schwankende des Vorrückens bemerkten, schritten sie

*

ihrerseits zum Angriff, und da nahmen sogleich die auf Ypsilantis linkem Flügel gestellten Arnauten unter Caravia, — dem nämlichen, der die Ermordung der Türken in Gallatz bei Anfang der Insurrection leitete — die Flucht. Dieses Beispiel riß auch die Arnauten und Panduren fort, welche auf dem rechten Flügel standen, und so hielten nur die in der Mitte gestellten Griechen, die heilige Schaar genannt, Stich. Sie wurden geworfen, und diese Schaar, welche aus jungen, zum Theil gebildeten Griechen bestand, wurde ganz aufgerieben, und allgemeine Flucht endete das Gefecht.

Capitain Jordaky, der am längsten aushielt, sammelte noch einige Haufen, und stellte sich noch einmal am Abend bei Slevitest auf, und deckte dadurch die Flucht Ypsilanti's nach Kosia, welcher beiläufig mit 600 Mann rückwärts vom Kampfplatze geblieben und nur durch die Eile der Flüchtenden in die Kenntniß des unglücklichen Endes seiner Truppen gekommen war.

Durch das seitdem eingetretene äußerst schlechte Wetter wurde die Flucht der Geschlagenen, die sich nach der Grenze hindrängen, so wie das Vorrücken der Sieger zu ihrer Verfolgung, auf gleiche Weise gehindert. Ununterbrochene Regengüsse hatten die Gebirgsbäche zu Strömen angeschwellt, die nur mit Lebensgefahr passirt werden konnten; die Fußsteige waren ganz ausgespült und ungangbar, und auf den Gebirgsrücken lag tiefer Schnee, der alle Communicationen ungemein erschwerte.

Nach Berichten aus Constantinopel vom 19. Juny ist die Hälfte der ausgelaufenen Türkischen Flotte in der Gegend der Insel Mitylene von den Griechen genommen worden. Diese Nachricht hat die Türken aufs äußerste erbittert; Constantinopel gleicht einer im Sturm genommenen Stadt; Leichname füllen einige Straßen; die Ersäufungen beginnen von neuem; 51 Priester, die in den Tagen des Jammers die gottesdienstlichen Handlungen mit einer außerordentlichen Seelenstärke unter freiem Himmel verrichteten, wurden ermordet und ihre Leichname aufs grausamste verstümmelt. Zwey Bischöfe und vier andere Geistliche hatten das nämliche traurige Loos und hundert und funfzig Jungfrauen aus den edelsten Griechischen Geschlechtern, zwei Prinzessinnen Morusi und Mavrojeni unter ihnen, wurden für einen Türkischen Thaler der entmenschten Rotte überlassen. Die Juden verrathen alle verborgene Griechen und überliefern sie der Mordlust der Muselmänner.

Die in die Moldau eingerückten Türken begehen an den gefangenen Griechen arge Grausamkeiten. Die Hände werden ihnen auf den Rücken gebunden und ihnen glühend gemachte Ladestöcke in verschiedene Theile des Leibes gesteckt; 10 bis 12 Türken machen sich zugleich das Vergnügen, einen solchen Unglücklichen mit langen Messern zu stechen, bis ihm endlich nach stundenlanger Qual der Kopf abgeschnitten wird.

Die Hauptstadt der Moldau, Jassy, ist am 26sten Juny von den Türken besetzt worden. Kantacuzeno hat sich nach Beßarabien gezogen. Ypsilanti steht in den Gebirgen von Kimpolungo bei Kronstadt.

Die Leiche des Griechischen Patriarchen von Constantinopel ist am 29. Juny aus der Quarantaine-Festung von Odessa nach der Kathedrale gebracht worden. Das Militair, alle Beamten, fast alle Bewohner, arm und reich, begleiteten den Märtyrer. Alle Geschäfte ruhten an diesem Tage.

Nach Privatbriefen aus Constantinopel hat der Ruß. Gesandte, Baron Stroganoff, alle Verbindung mit der Pforte seit dem 10. Juny abgebrochen, die Russischen Unterthanen aufgefordert, sich und ihr Eigenthum auf jede mögliche Art zu retten, und sich hierauf nach Bujukdere zurückgezogen. Auf Befehl des Großherrn wurde hierauf Beschlag auf des Gesandten zurückgelassene Papiere und Effecten in der Hauptstadt gelegt. Er selbst aber soll in Bujukdere streng bewacht seyn. Vorher war es ihm noch gelungen, einen Courier nach Petersburg abzufertigen. —

Die Seeschlacht, in welcher die Türkische Flotte vernichtet ward, hat vier Stunden gedauert. Patras soll den Griechen übergeben seyn.

Rußland.

Nachrichten aus Odessa vom 18. Juny scheinen in den Angelegenheiten Griechenlands eine nahe Entwickelung anzudeuten. Man hält dort nämlich einen Krieg Rußlands gegen die Pforte für beinahe unvermeidlich. Unverkennbar wäre dann die allwaltende Hand der Vorsehung. Durch Mäßigung und weise Benutzung der jetzigen friedlichen Stimmung der Europäischen Höfe, würden vielleicht die Türken abermals noch der rächenden Nemesis entronnen seyn; allein statt dessen haben sie mit unbegreiflicher Wuth Alles gethan, was die Menschheit empört, und die christliche Religion aufs tiefste herabwürdigt. In den ersten Tagen des Junius sollen zu Constantinopel neue Gräuel gegen die Christen verübt worden seyn. Hunderte von unglücklichen Schlachtopfern wurden in den Straßen umgebracht. Auf Befehl des Sultans wurden sogar, da ihm die Ausrottung der Griechen zu langsam geht, die Weiber und Kinder der Christen auf kleinen Schiffen in Abtheilungen von 150 bis 200 Köpfen auf die hohe See geführt, und auf ein gegebenes Zeichen in den Meeresgrund versenkt.

Seitdem Odessa den Leib des Patriarchen einschließt, ist diese Stadt zu einem heiligen Orte für die Griechen geworden, die zu Tausenden hinwandern. Die Schleifung der Patriarchalkirche zu Constantinopel erregt eine Frage unter den Gläubigen: es kann der Patriarch

nur in einer Patriarchalkirche beigesetzt werden; also nur in St. Petersburg oder in Constantinopel. Nun könnte wohl nur ein den Sieg mit sich führendes Heer den Sultan zwingen, die Kirche in Stambul wieder zu bauen; und andrerseits, wenn Se. Maj. der Kaiser den Krieg nicht wollen, werden Sie auch schwerlich gestatten, daß der Leichnam feierlich durch Rußland nach Ihrer Hauptstadt im Norden gebracht werde.

(Vossische Berl. u. Neue Bresl. Zeit.)

Geboren.

(Goldberg.) D. 11. Frau Bäcker Scholz, einen S., Gust. Julius Robert. — D. 11. Frau Stellbesitzer Conrad, einen S., Carl Samuel — D. 15. Fr. Tischler Springer, eine T., Marie Ernestine.

(Landeshut.) D. 19. Frau Schumachermeister Thomas jun. einen S. —

(Friedeberg.) D. 9. Frau Halbtuchmacher Franz Dreßler, eine T. — D. 18. Frau Schenkwirth Müller, eine T.

(Löwenberg.) D. 10. Frau Tuchmachermeister Arnold, eine T., Pauline Friedericke.

Getraut.

(Hirschberg.) D. 23. Mstr. Johann Jerem. Scholz, Huf- und Waffenschmidt in Waldenburg, mit Joh. Ros. Nehring aus Buchwald. — D. 23. der Schleierweber Joh. Carl Thielsch, mit Joh. Henr. Grabs.

(Goldberg.) D. 17. Joh. Friedr. Gierschner, Pächter, mit Jgfr. Anna Rosine Gohlisch. — D. 19. Herr Carl Wilh. Starcke, mit Frau Joh. Doroth. Pfützner.

Gestorben.

(Friedeberg.) D. 13. Herr Rathmann und Chirurgus Joh. Gottl. Schwedler, 66 J. — D. 19. des Fleischhauermstr. Brettschneider jüngster Sohn, 1 J. 4 M. 5 T.

(Löwenberg.) D. 10. Friedrich, Sohn des Klemptnermstr. Därnert, 16 T.

(Goldberg.) D. 12. Emilie Auguste, Tochter des Tuchbereiter Seifert, 2 J. 5 M. — D. 18. Marie Magdalene, Tochter des Tuchmacher Krause, 18 W.

(Landeshut.) D. 19. Jungfrau Amalie Wilhelmine Mariane Flögel, hinterl. 2te Tochter des gewes. Prof. der Philosophie, Herrn C. F. Flögel, bei der Ritter-Akademie zu Liegnitz, 36 J. 3 M. 21 Tage.

Todes-Anzeige.

Unter so manchen herben Erfahrungen, welche mich sowohl hier als an andern Orten betroffen, ist keine schrecklicher und furchtbarer, als der äußerst schmerzhafte Verlust zweier hoffnungsvoller Kinder, welche mir der unerbittliche Tod hinweggerafft hat. Am 18. Abends um 10 3/4 Uhr starb mein Sohn Carl Gustav Herrmann, beinahe 5 Jahr alt, am Scharlachfieber und Nerv. Entzündung, und am 19 früh um 3 Uhr folgte ihm in die Ewigkeit nach, meine Tochter, Henriette Friedericke Christiane, 2 1/2 J. am Scharlachfieber und am letzten Morgen am Krampf-u. Schlagfluße. Dies zur Nachricht für meine mitfühlenden Verwandten und Bekannten.

Erdmannsdorf d. 19. July 1821.

Geißler, Amtmann.

Unglücksfälle.

Am 21. Abends ging der in der Stadt-Buchdruckerei zu Hirschberg conditionirende Setzer, Johann David Sievers, aus Aspenstädt, im Bober baden. Er hatte das Unglück, auf Triebsand zu kommen und zu ertrinken. Ohnerachtet er nach 3/4 Stunden herausgezogen wurde, waren alle angewandten Belebungsversuche umsonst. Er war 22 Jahr alt und erst seit 3 Wochen in Hirschberg.

Sonnabend den 14. July, gegen Abend 3/4 auf 8 Uhr wurde der ehemalige Kutscher Joh. Gottl. Scholz, 71 Jahr alt, auf der Langgasse darniedergefahren. Er wurde dadurch u. durch die Tritte der Pferde, am Kopf tödlich beschädigt, und von den Rädern des Wagens waren ihm an der rechten Seite 5 Rippen entzwei gefahren. Er wurde ohne alle Besinnung in seine Wohnung getragen; mehrere Mittel wurden angewandt, blieben aber ohne Erfolg. In diesem bewußtlosen krampfhaften Zustande blieb er, bis er d. 15. früh 3/4 auf 5 Uhr starb. Er war bei seinem Alter ein noch ganz muntrer und thätiger Mann. Hirschberg, d. 24. Juli 1821.

S.

(Aufforderung.) Die am 5ten Juny a. c. zu Bärndorf verstorbene Richter Brückner, Joh. Juliane, geb. Weltzel, hat in ihrem Testamente verordnet:

Daß ihre und ihres verstorbenen Ehemannes sämmtliche Pathen, welche bei ihrem Tode noch nicht verheirathet seyn werden, jedes zwei Rthlr. Courant ausgezahlt erhalten sollen.

Da diese Pathen nicht namentlich haben angegeben werden können, so fordern wir Sie hiemit auf, sich binnen 4 Wochen, spätestens bei Ausgang August bei uns schriftlich zu melden, und sich durch den erhaltenen Pathenbrief oder Taufschein zu legitimiren, dem die Verheiratheten in Hinsicht des Tages ihrer Verehligung noch ein Copulations-Attest beizufügen haben. Diejenigen, welche sich in der vorgeschriebenen Zeit nicht melden sollten, werden mit ihren Ansprüchen an die einzelnen Erben verwiesen werden.

Schmiedeberg, 28. Juny 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Es sollen auf die Interimsscheine über die zur vormaligen städtischen Kriegs-Vorschußkasse gegebenen Darlehns-Capitalien die halbjährigen Zinsen, nebst einem weitern Abschlag auf die alten Zinsen-Rückstände und die im letzten Termine unerhoben gebliebenen Zinsen

in den Tagen vom 8. bis 11. August, des Nachmittags von 1 bis 5 Uhr,

im Raths-Sessionszimmer, gegen Vorzeigung der Original-Interimsscheine, an die Inhaber derselben ausgezahlt werden. Mit dem 11. August wird die Auszahlung geschlossen und wer bis dahin die Zinsen nicht abholt, hat sich zuzuschreiben, alsdenn damit bis zum nächsten Auszahlungs-Termin zu warten.

Auch ist wieder eine Summe zur Einlösung von Interimsscheinen in Bereitschaft gestellt, und so weit diese Summe zureichend seyn wird, sollen die Scheine, auf welche die Inhaber den noch übrigen alten Zinsen-Rückstand fallen lassen, mit voller Bezahlung der Kapitals-Summe eingelöset werden.

Hirschberg, den 24. July 1821. Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Dem Publiko wird hiemit bekannt gemacht, daß der Hundeschlag den 23sten d. M. seinen Anfang nehmen und bis Ende der Hundstage täglich von früh 5 bis 8 Uhr dauern wird. Es haben also die Eigenthümer von Hunden die gewöhnlichen Zeichen zu lösen, oder zu gewärtigen, daß ihre herumlaufenden Hunde als herrenlos betrachtet werden und entweder aufgefangen oder todtgeschlagen werden.

Hirschberg, den 21. July 1821. Der Magistrat.

(Jahrmarkts-Anzeige.) Wie bereits im 15ten Stück des öffentlichen Anzeigers zum Amtsblatt der Königl. hochlöbl. Regierung zu Liegnitz bestimmt ist, wird der jetzige Jacobi-Jahrmarkt in Rudelstadt auf den 30. und 31. July c. abgehalten, welches hiermit abermals bekannt gemacht wird.

Rudelstadt, den 18. July 1821.

(Bücher-Anzeige.) In der Thomasschen Buchhandlung ist zu haben:

Warmbrunn und seine Heilquellen.

Eine Skizze,

entworfen von W. L. Schmidt, Dr. der Medizin und Chirurgie, Ritter des eisernen Kreuzes und ausübendem Arzte.

Preis, gebunden 14 Sgr. Cour.

Nicht allein für den fremden Badegast, sondern auch für die Einheimischen wird diese Schrift von Interesse seyn, da sie des Geschichtlichen viel enthält und in gedrängter Darstellung eine Uebersicht des Bade-Ortes von seinem Entstehen bis zu dem heutigen Tage in sich faßt.

Das Riesengebirge,

ein Taschenbuch für Reisende und Bade-Gäste,

von demselben Verfasser; geb. 1 rtlr. 8 Gr. Cour.

(Theater.) Heute Donnerstag, den 26sten Juli: Das Leben ein Traum; großes Schauspiel in 6 Aufzügen, nach dem Spanischen des Calderon de la Barca, für die deutsche Bühne bearbeitet von Carl August West. Freitag den 27sten: Die vier Teperamente, und vierzehn Tage nach dem Schuß; Original-Lust- und Nachspiel in 4 Akten von F. W. Ziegler, Konsulent der k. k. Hoftheater. (Manuscript). Sonntag den 29sten: Die Ruinen von Engelhaus; neues Schauspiel in 5 Akt. nach böhmischen Volkssagen, von Heinrich Cuno. Montag den 30sten: Die pommerschen Intriguen, oder Das Stell dich ein; Lustspiel in 3 Aufzügen von Karl Lebrün, Verfasser des Sylvester-Abend. Faller.

(Conzert.) Mitwoch d. 1. August wird der Clarinettist Rolle, ehem. Musikmeister im 2. Westpr. Inf. Reg. Prinz Wilhelm, Königl. Hoheit, die Ehre haben, ein Conzert auf der neuen Inventions-Clarinette im Saale der Gallerie zu Warmbrunn zu geben. Mehrere Kunstfreunde aus Hirschberg werden ihn nebst den Warmbrunner Herren Musici gütigst unterstützen. Das Nähere werden die Anschlagezettel besagen.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Publicum mache ich bekannt: daß ich in meiner erkauften Tabagie auf dem Pflanzberge, die Adlerburg genannt, auf den 2. August den Vorabend des hohen Königlichen Geburtsfestes (wenn es die Witterung erlaubt, mit Illumination und Musik) feyern werde; ich bitte daher ergebenst und auch ferner um geneigten Zuspruch.

Hirschberg, den 24. July 1821. F. W. Exner.

(Zu verkaufen.) Etliche dreyßig Stämme ausgearbeitetes und ausgetrocknetes Holz liegen in der Nähe von Hirschberg zum Verkauf. Wo? besagt die Expedition des Boten.

(Zu verkaufen) ist ein Vorstehhund für 30 Thlr. Cour.; zwei Jagdhunde, ganz vorzüglicher und schöner Race, 21/2 Monat, für 1 Frd'or; zehn Stück Stecknetze, die Elle 2 Sgr. Mze. Nähere Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

(Zu verpachten.) Ein mit Brennerey-Gerechtigkeit versehener und an einer der lebhaftesten Straßen gelegener Gasthof soll sobald als möglich verpachtet werden. Ueber das Nähere ist Auskunft zu erhalten im Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Zu vermiethen.) In unsrer Evangelischen Kirche, in der ehemal. Baumgartschen Loge neben der Kanzel, sind mehrere Plätze sehr billig zu vermiethen. Das Nähere bey dem Eigenthümer No. 403 hieselbst.

(Zu vermiethen.) Ohnweit des Langgassen-Thors, Nr. $\frac{826}{620}$, ist eine Stube auf gleicher Erde, mit Kammer, Küche und Keller zu vermiethen, und kann ehestens bezogen werden.

(Gesuch.) Eine stille und gesittete Person, die gut mit der Wäsche und dem Plätten Bescheid weiß, wünscht entweder bey einer kinderlosen Herrschaft oder einem einzelnen Herrn auf Michaelis ihr Unterkommen. Nachricht darüber ertheilt die Expedition des Boten.

(Danksagung.) Ich fühle mich verpflichtet, dem Herrn Kreis-Chirurgus Schöps, Herrn Stadt-Chirurgus Hempel und ihren bei ihnen conditionirenden Gehülfen den aufrichtigsten und herzlichsten Dank für ihre bei dem ertrunkenen Johann David Sievers bewiesenen Hülfsleistungen zur, obzwar leider vergeblichen, Wiederbelebung öffentlich zu sagen. Es ist ein beruhigendes Gefühl für Menschenfreunde, wenn man an einem Verunglückten mit inniger Menschenfreundlichkeit alle verordneten Hülfsmittel also angewendet sieht. C. W. J. Krahn.

(Dank.) Ich statte hierdurch allen den vielen Gönnern und Wohlthätern für die mir und meinen Kindern bei unserer so schweren Krankheit erwiesenen vielen Wohlthaten den gefühltesten Dank ab. Ich weiß wohl, daß ich durch mehrere Fehler das Zutrauen vieler Bewohner hiesigen Ortes verloren habe. Ich suche aber mit Gott, durch Fleiß und Sittlichkeit, das Vertrauen mir wieder zu erwerben und bitte daher die hochgeehrten Bewohner unserer Stadt, mich darin durch Zutrauen zu unterstützen. Kirchner.

(Anzeige.) Mir Endesunterzeichnetem sind vom 8ten bis 15ten July in meiner Wohnung in der Kammer aus dem Kleiderschrank folgende Kleidungsstücke entwendet worden: 1) Ein blau tuchner Frauenzimmer-Oberrock ohne Koller, mit einem Stutzkragen, das Leibchen und Aermel mit weißem Parchend gefüttert, das Leibband von selbigem Tuch mit einem silbernen Schloß; 2) ein stahlgrüner Tuch-Frack, mit Kittay gefüttert und hohen halbseidenen Knöpfen, nach der Mode gemacht, auf der rechten Seite unter der Tasche etwas berieben. Da mir sehr viel daran gelegen ist, den Entwender zu entdecken, so verspreche ich demjenigen, der mir davon Anzeige macht, ein angemessenes Douceur. Ernst Krinke,
Huf- und Waffenschmidt und Bürger zu Kupferberg.

(Verlohren.) Auf dem Wege von Warmbrunn bis Goldberg ist ein Fahrzaum mit doppelter Trense, weißen Stirnriemen, messingenen Beschlägen, auf dessen Scheuklappen ein wappenförmiges Schild mit Krone angebracht ist, verloren gegangen. Der Finder dieses Zaums wird gebeten, denselben bei dem Gastwirth Scholz in Warmbrunn gegen ein angemessenes Douceur abzugeben.

(Verloren.) Es ist am 19ten dieses, auf der Straße vom schwarzen Roß zu Schmiedeberg bis nach Landeshut, zwischen 7 — 10 Uhr Vormittags, ein grauer tuchener Mantel mit langem Kragen, schwarzem leinenen Unterfutter und schwarzem Bärfell am Kragen besetzt, verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder oder Entdecker des Inhabers wird eine angemessene Belohnung versprochen; die Anzeige davon ist bey der Expedition dieser Blätter zu machen.

(Anzeige.) Es ist am Donnerstage bey mir ein silbernes geöhrtes Schaustück liegen geblieben; der sich legitimirende Eigenthümer kann solches gegen Erstattung der Insertions-Gebühren wieder erhalten bey Schwarzer, Grünzeughändler.

(Anzeige.) Ein Jagdhund, so wie auch eine Henne, haben sich an zwei verschiedenen Orten, als verlaufen, eingefunden. Acht Tage lang werden diese Thiere für den rechtmäßigen Eigenthümer aufbewahrt werden. Auskunft giebt die Expedition des Boten.

(Verloren.) Es ist am Montage den 23. July, Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, auf dem Wege nach Schwarzbach eine schwarzlederne Tasche mit verschiedenen chirurgischen Instrumenten, die noch überdies in blaues Zuckerpapier eingewickelt war, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen eine Belohnung in der Expedition des Boten zurückzugeben.

(Gefunden.) Ein Handschuh ist in der evangelischen Kirche gefunden worden. Man melde sich in der Expedition des Boten.

(Gestohlen.) Am 11. July ist aus einer Küche ein fast neuer Kupfertopf von etwa 10 Quart gestohlen worden; sollte derselbe zum Verkauf gebracht werden, so bittet man, ihn anzuhalten und in der Expedition des Boten gegen ein angemessenes Douceur abzugeben.

(Gestohlen.) Am Dienstag Abend ist mir durch Einbruch eines Fensters eine Franz. eingehäusige silberne Uhr nebst 5 Thlr. Cour. und etwas weniges Münze aus meiner Stube gestohlen worden. Die Uhr hat folgende Merkmale: das Zifferblatt hat einen blauen Teller, die Ziffern aber auf dem weißen Zirkel; auf dem blauen Teller ist ein silberner Doppeladler angebracht; das Chanier ist gelöthet. Ich ersuche alle Herren Uhrmacher, eine löbliche Judenschaft und Jedermann, dem etwa die Uhr zum Verkauf angeboten werden sollte, selbige anzuhalten und mir oder der Expedition des Boten Anzeige davon zu machen; da dadurch vielleicht der Dieb entdeckt wird.

Benjamin Hoffmann,
Schuhmacher in Hayn bei Giersdorf.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 21. July 1821.

		B.	G.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	141 1/4	—
Hamburg in Banco	4 W.	—	152 1/3
dito	6 W.	—	151 2/3
dito	2 M.	151 1/2	151
London p. 1. L. Sterling	dito	—	7 2 1/2
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	104 1/6	—
Augsburg	2 M.	103 2/3	—
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	—	104 1/4
dito	2 M.	—	103 3/7
Berlin	Vista	—	100
dito	2 M.	—	99
Holl. Rand-Ducaten pr.	Stk.	—	97 1/2
Kayserl. dito	dito	—	97
Friedrichsd'or pr.	100 R.	16	15 1/2
Conventions-Geld pr.	100 R.	—	4
Münze	dito	175 1/4	175 3/4
Banco-Obligations pr.	100 R.	82 1/4	—
Staats-Schuld-Scheine	dito	68 1/3	68
Holl. Anleihe-Obligations	dito	—	—
Danziger Stadt-Obligations	dito	37 1/2	—
Churmärksche Obligations	dito	—	60
Hiesige Stadt-Obligations	dito	—	106
dito Gerechtigk. Obligations	dito	84	—
Lieferungs-Scheine	dito	—	80 1/2
Tresor-Scheine	dito	100	100
Wiener Einlösungs-Scheine	150 Fl.	41 5/6	41 1/2
Pfandbriefe pr.	1000 R.	4 1/2	4
dito	500 R.	4 5/6	4 1/2
dito	100 R.	—	—

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 19. July 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	164	156	145
Gelber Weitzen	132	124	115
Roggen	80	74	68
Gerste	65	60	54
Hafer	42	40	38
Erbsen	80		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 21. July 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	150	140	130
Gelber Weitzen	120	110	100
Roggen	66	63	60
Gerste	55	50	45
Hafer	38	37	36

(Nebst einem Nachtrage.)

Nachtrag
zu No. 30. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- u. Stadt-Gerichte soll das sub Nr. 510 hierselbst gelegene, auf 3925 thlr. abgeschätzte Haus der Frau Hedwige verehelichten Kaufmann Lemper geb. Strauch, in Terminis den 21. April c., den 20. Juny c. und den 31. August c. als dem letzten Bietungstermine, öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 9. Febr. 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf der sub Nr. 87 B. zu Cunnersdorf gelegenen Wassermangel des Färber Leberecht Rudolph ist ein neuer Bietungstermin auf

den 21sten September dieses Jahres

anberaumt worden. Hirschberg, den 19. Juny 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 23 hieselbst gelegenen Vorder- und Hinterhauses des verstorbenen Kaufmanns Herrn Daniel Gottlieb von Buchs ist ein neuer Bietungstermin auf

den 31sten August dieses Jahres

angesetzt worden. Hirschberg, den 22. Juny 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt Schuldenhalber das Gottfried Gebauersche, in der ortsgerichtlichen Taxe vom 21. April c. auf 246 Thlr. 26 Sgr. 3 D'r abgeschätzte Auenhaus Nr. 2 in Ludwigsdorf, und der einzige peremtorische Licitationstermin steht auf den 3. September c., Vormittags 11 Uhr, in der hiesigen Amts-Kanzley an. Hermsdorf u. Kynast, den 7. Juny 1821.

Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt freywillig auf Antrag der Besitzer der Maria Elisabeth verw. Menzelschen, in der ortsgerichtlichen Taxe vom 20. Februar c. auf 1802 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzten, Erbgarten und Bleiche Nr. 15 und die dem Gottlob Worbs zugehörende, in der ortsgerichtlichen Taxe vom 7. April c. auf 10 Thlr. abgeschätzte Baustelle Nr. 13 in Seydorf, und es sind die Licitations-Termine auf den 31. July und 28. August c., der peremtorische Licitationstermin aber ist auf den 25 September c., Vormittags 11 Uhr, in der Amts-Canzley zu Giersdorf angesetzt worden, in welchem die Gebote auf beyde Grundstücke vereiniget, oder nach Befinden auch auf jedes besonders angenommen werden sollen. Hermsdorf u. K., den 7. Juny 1821.

Reichsgräfl. Schafgotsch-Giersdorfer Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt im Wege der Execution die Gottlieb Gebauersche, sub Nr. 28 in Egelsdorff belegene, ortsgerichtlich auf 102 Thlr. 10 Sgr. Courant gewürdigte, Häuslerstelle auf 9 Wochen, und fordert Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auf, in Termino unico et peremtorio Licitationis den 31. August c., Vormittags um 9 Uhr, in hiesiger Gerichts-Kanzelley zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und sodann den Zuschlag an den Bestbietenden zu gewärtigen.

Greiffenstein, den 19. Juny 1821.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt im Wege der Execution die Ehrenfried Weißmannsche, sub Nr. 58 zu Regensberg belegene, ortsgerichtlich auf 83 Thlr. 2 Sgr. Courant gewürdigte, Häusler-Possession auf 9 Wochen, und fordert Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auf, in Termino unico et peremtorio Licitationis den 7ten September c., Vormittags um 9 Uhr, in hiesiger Gerichts-Kanzelley zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und sodann den Zuschlag an den Bestbietenden zu gewärtigen. Greiffenstein, den 23. Juny 1821.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Gerichts-Amt.

(Obst Verpachtung.) Auf den 1. August c. soll das Obst in den Gärten und Alleen beym Dominio Ober-Röversdorf meistbietend verpachtet werden; etwanige Pachtliebhaber werden zu diesem Termin hiermit eingeladen. Ober-Röversdorff, den 4. July 1821. Das Wirthschaftsamt.

(Rindvieh-Verpachtung.) Beym Dominio Ober-Röversdorff, welches wegen Nähe der Stadt Schönau sich ganz vorzüglich zum Absatz der Milch eignet, soll auf den 30. July c. das Rindvieh an den Meistbietenden verpachtet werden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter mehreren Licitanten. Cautions- und zahlungsfähige Pachtlustige können sich an gedachtem Tage, früh um 9 Uhr, im Wirthschaftsamte daselbst einfinden. Ober-Röversdorff, den 4. July 1821. Das Wirthschaftsamt.

(Rindvieh-Verpachtung.) Beym Dominio Kupferberg, Schönauer Kreises, ist zu Michaelis d. J. die Pacht von 40 Nutzkühen offen. Da die Vorwerksgebäude unmittelbar an der Stadt Kupferberg liegen, ist der Milchabsatz ganz vorzüglich. Pachtlustige können sich daher täglich bey unterzeichnetem Amte wegen Ansicht der Pachtbedingungen und Abschluß eines Contracts melden.

Kupferberg, den 4. July 1821. Das Wirthschaftsamt.

(Zu verpachten.) Auf dem Dominio Cammerswaldau ist das Brantwein-Urbar zu verpachten; Pachtlustige können sich täglich die schöne Gelegenheit besehen und sich beym Wirthschaftsamte melden, wo sie die nähere Auskunft darüber erhalten werden. Cammerswaldau, den 5. July 1821.

Das Wirthschafts-Amt.

(Anzeige.) Da schon öfters bey mir die Anfrage gemacht worden ist, ob ich nebst Ungar auch andere Weine führe, so finde ich mich veranlaßt, hiermit anzuzeigen, daß ich eben so wie in Ungar-, so auch in Rhein-, Franz- und andern Weinen ein gut sortirtes und nicht unbedeutendes Lager halte, wovon ich mir nur von denjenigen auf Flaschen hier die Preise zu bemerken und mich zu geehrter Abnahme bestens zu empfehlen erlaube: 1811r Laubenheimer 20, Oppenheimer und Nierensteiner 22, Hochheimer 24, Rüdesheimer 26, Markebrunner 30 Gr.; 1811r schwerer Steinwein 22, alter Würzburger 16 und ganz schwerer 11r 18 Gr.; bester 19r Burgunder Chambertin $1\frac{1}{4}$, Nuits 1 Thlr.; Margaux 16, Medoc 12, Graves 12 und abgelegener Sauternes 14 Gr.; bester mouss. Champagner weiß und roth 2 Thlr.; Rum 12, 14 u. 16 Gr.; ächter und feinster Arrac de Goa in Engl. Bouteillen von circa $\frac{7}{8}$ Quart neu Maaß $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{3}$ Thlr.; auch feinsten Extrait d'Absynthe und Kirschwasser erwarte ich ehestens auf dem directesten Wege.

C. Gruner, Kornlaube Nr. $\frac{27}{51}$.

(Anzeige.) Einige sehr schöne Land- und Freygüter, in Ober- und Nieder-Schlesien und im Herzogthum Sachsen gelegen, sind mir zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf übertragen worden. Ich werde jedem Kauflustigen, der die Güte hat, sich an mich zu wenden, darüber befriedigende Auskunft ertheilen.

Verschiedene mit den besten Empfehlungen versehene Oeconomen suchen als Amtleute, Wirthschaftsschreiber oder in andern ihren Fähigkeiten angemessenen Posten unterzukommen. Auf gefällige Anfragen gebe ich über deren gegenwärtige und ehemalige Verhältnisse genauere Nachrichten.

Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Gesuch.) Eine gebildete Person von sehr guter Familie, welche schon seit mehreren Jahren sich dem Erziehungsfache gewidmet hat, wünscht als Erzieherin oder Gesellschafterin mit Uebernehmung der häuslichen Geschäfte baldigst placirt zu werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Herr Pastor Käuffer zu Nieder-Gerlachsheim, oder das Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Gesuch.) Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter und mit guten Schul-Kenntnissen ausgestatteter junger Mann wünscht als Revierjäger sein Unterkommen zu finden; Näheres besagt die Expedition des Boten.

(Gesuch.) Ein Dominial-Pachtbräuer sucht einen Lehrling von guter Erziehung, wenn auch arm. Näheres besagt die Expedition des Boten.

(Zu verkaufen.) Veränderung wegen sind mehrere Thüren mit Thürfutter und Schlössern, so auch eine ganze Parthie gut erhaltener Fenster mit Rähmen und Glas, Fensterladen, Winterfenster, einige Wandschränke, aus freyer Hand sehr billig zu verkaufen. Kauflustige wollen sich gefälligst beym Maurermeister Treutler in Schmiedeberg melden, um das Nähere zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Auf der innern Schildauergasse im Hause Nr. 89 ist eine Vorderstube im niedern Stocke zu vermiethen und auf Michaelis zu beziehen. Exner sen., Seiffensieder-Mstr.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. $\frac{195}{68}$.